

Gedanken zum Zeitgeist

Warten auf Reformen ?

Besser selbst vorsorgen !

von Gunter Armand

24.02.2010

Wir stehen heute vor einem großen Scherbenhaufen. Viele Ressourcen sind verbraucht und verkauft (Arbeitskräfteschwund, Lohnschwund, Verarmung des Mittelstands, Entlassung in Arbeitslosigkeit und Hartz IV, Privatisierung von Infrastruktur und Staatsbesitz). Die Schulden der Banken haben die Politiker an die Staatsbürgenden (Steuerzahler) übertragen mit ihren Bailouts, KfW-Veruntreuungen und Schlechte-Bank-Konstrukten.

Und obwohl uns nun weiteres großes Unheil droht in Form von Staatsbankrotten und Wertloswerden der Währung Euro, reden uns die Politiker und deren Abhängige (Statistiker, Meinungsvormacher und Forschungsinstitute) ein Erholungsmärchen ein. Statt endlich Reformen anzupacken, werden eben noch mehr Schulden gemacht.

So wie man uns die Nachteile und Risiken der Euro-Einführung bewußt verschwiegen hatte, in demselben Maße werden uns unsere Politiker auch nicht vor dem kommenden Unheil warnen und stattdessen, wenn die kritischen Stunden kommen, viele von uns kaltblütig enteignen.

Jahrzehntelang Ersparnes könnte in wenigen Tagen in Luft aufgelöst werden. Dann erst werden wir vielleicht von der schlimmsten Blase sprechen, die es gab, von der Politikerversprechen-Blase. Mit dem Geld, das sie dem Steuerzahler entwendeten, haben sie ihre gutmenschlichen Wohlfühlprojekte finanziert . . . haben Klimaschutzprojekte durchgepaukt, Windkraft- und Photovoltaikanlagen endlos gefördert, obwohl es viel bessere Energietechnologien und Sparmöglichkeiten gibt, tausende unwirtschaftliche Biogasanlagen und Nahrungsmittelverschwendungsprogramme eingeleitet, haben Milliarden für sinnlose Energiefassaden und Bauisolationen ausgegeben, unnötige Kriege geführt wie den Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr, haben den Sozialstaat zu einem Monster anwachsen lassen.

Gerade weil das alles so ist, sollten wir andere Menschen warnen und diese zu mehr Vorsorge und zur Umstellung ihres Konsumverhaltens motivieren. Die Eliten werden ihr Verhalten nicht ändern und daher auch von den Entwicklungen überrollt werden. Der Bürger sollte dies einkalkulieren und daher sein Schicksal selbst in die Hand nehmen.

Jetzt ist die beste Zeit dazu, andere zu warnen, denn der Widerstand gegen ein Umdenken hat inzwischen rapide abgenommen. Es ist die Griechenland-Wende eingetreten, die den Menschen konkrete Angst um den Bestand des Euro macht, es ist die Klimakatastrophen-Wende zustande gekommen, es erfolgt ein Umdenken in Sachen Sozialstaat, die Krise ist in unser persönliches Leben und Denken eingedrungen trotz der Aufschwungmärchen. Ich habe den Eindruck, daß die Menschen jetzt aufgeschlossen für "reale" persönliche Krisenvorsorge und für das Ziehen von Konsequenzen aus der aktuellen Lage sind. Ich selbst als Erfinder bemühe mich, mit der erfinderischen Tätigkeit nun genau diejenigen Produkte und Ideen zu fördern, welche in der kommenden Kondratieff Winterzeit sehr

nützlich und notwendig sind. Jetzt, da die Papierwerte über den Euro zu sinken drohen und Staatsbankrotte als mögliche zukünftige Realität auch von der etablierten Presse ins Programm aufgenommen wurden, können auch endlich die Empfehlungen, physisches Gold zu kaufen, den Bürger überzeugen.

Wo bleiben die neuen Reformen ?

Manch einer fragt sich, warum die Regierungen kurz nach Beginn dieser Monsterkrise nicht hier und dort und vor allem im Eiltempo die gewachsenen, lahmen Systeme reformierten. Offensichtlich ist den Regierungen nur noch Zeitgewinn wichtig. Und da alle Regierungen dasselbe machen, alle Schulden anhäufen, fehlt scheinbar das Motif für Reformen. [Man fürchtet Wettbewerbsnachteile bei demjenigen, der reformiert.](#) Und gewaltige Vorteile bei dem, der stattdessen wie der Teufel Geld drückt. Dabei wären gerade jetzt REFORMEN dringend notwendig. Da sie nicht kommen oder nur solche, die das Volk noch mehr knechten und überwachen, müssen wir Schlimmes ahnen. Der Bankrott wird zu den Städten und Staaten kommen. Die Politiker wählten 2007 / 2008 statt dem Sparen und dem Staatsumbau den um einige Zeit verzögert eintretenden Bankrott. Die GELDKNAPPHEIT aller Systeme ist nun groß und doch können Privatleute und Unternehmen wie wendige Schnellboote sowohl schnell als auch radikal reagieren, indem diese individuell sparen, Arbeitskräfte entlassen oder Ausgaben kurzerhand streichen oder in eine kleinere Wohnung umziehen. Städte und Gemeinden und noch mehr Staatsgebilde sind im Vergleich dazu unbewegliche Großtanker mit jahrelangen Bremswegen, so daß aus dieser Richtung große Gefahr für unsere Währungen droht. Dasselbe kann über die Eliten gesagt werden, welche ihr Verhalten nicht ändern möchten und daher so weiter machen wie bisher. Und führen uns so in den Untergang.

Sozialstaatseliten sind das Grundproblem

Es sind die Eliten, welche durch ihre Reformunwilligkeit und ihre geistige Bindung an überholte Konzepte der Vergangenheit (ausgebauter Sozialstaat) und durch ihre Abhängigkeit von den Banken unsere Währungen gefährden und einen Staatsbankrott durch ihr unpassendes und zu träges Tun hervorrufen. Es ist an der Zeit, daß wir unsere etablierten Politiker als Problemschaffer, als Hauptquelle des Leidens der Bürger und als Problemlösungsverhinderer begreifen. Reformen, die zu Kohls Regierungszeiten schon dringend notwendig gewesen wären, sind heute noch nicht umgesetzt. Ein Schlendrian, der dramatische Konsequenzen für den Bürger hat. Er wird von seinen vielen Ersparnissen viel verlieren.

Zu den Leidenden zählen inzwischen große Teile der Bevölkerung, also nicht nur die Hartz-IV-Empfänger, sondern auch der Mittelstand und die Lohnempfänger allgemein (siehe die Beiträge von Herrn Eichelburg zum Thema Lohnsklaven).

Die Kosten des heutigen Sozialsystems sind nur deshalb scheinbar "tragbar", weil der Staat diese Kosten ganz bewußt bereits seit langem auf die Zukunft verschiebt und Staatsschulden macht.

Schon lange müßte die Politik jedoch geändert werden, weil der Staat in wenigen Jahren tatsächlich an seine Schuldengrenze anstößt und einen Staatsbankrott hervorruft, wenn er seine Politikinhalte nicht ändert.

Das Fehlen maßvollen Wohlstandes

Dasselbe Verhalten führt in einer wirtschaftlichen Boomphase zu scheinbaren Erfolgen mit den auf Pump gebauten Prestigeobjekten und in einer Rezessionsphase zur finanziellen Katastrophe.

Denken Sie an das U-Bahn-Projekt der Stadt Köln an ungeeigneten Streckenführungen und daran, daß anderswo die Schulen nicht mehr repariert werden können, weil das Geld fehlt. Es gibt eine gigantische Fehlallokation von Steuermitteln in politisch gewollte Prestigeobjekte. Tausende Politiker bedeutet eben auch zehntausende Wohlfühlprojekte, bei denen kaum auf realen Bedarf und Wirtschaftlichkeit geachtet wird. Diese Wohlfühlprojekte werden im kommenden Kondratieff Winter ziemlich nutzlos sein und zu Bauruinen abwerten.

Wir haben nicht rechtzeitig genug einen **Maßwohlstand** geschaffen und statt dessen immer auf Wachstum und Verschuldung hin gepokert. Gleiches gilt für die Wohlfühlversorgung mit Shopping-Centern und Einkaufsmeilen und für die gigantisch großen Verkaufsflächen. Alles Markenzeichen einer auf Wachstum getrimmten Konsumwirtschaft, welche in der Rezession und im Kondratieff Winter die Abwärtsentwicklung beschleunigen werden. So sprechen einige Zukunftspropheten von der bald platzenden CRE-Blase und davon, daß unseren Banken bald viele ihrer Commercial Real Estate WERTPAPIERE um die Ohren fliegen werden.

Scheinlösung Privatisierung

Die Privatisierung war das Wunderwort, mit welchem uns die Regierungen ihre ungeheure Bereitschaft zu Reformen demonstriert haben. Die Politiker zeichneten uns den Vorgang der Privatisierung in den glänzensten Bildern, gerade so, als ob die Privatisierung die meisten Staatsprobleme geradezu elegant lösen würde, viele Fliegen auf einmal erschlagen würde, so bspw. die Städte auf eine gesunde Finanzbasis stellen würde und die Neuverschuldung des Staates verhindern könnte. Tatsächlich haben sich horrende Privatisierungserlöse eingestellt wie beim Verkauf von UMTS-Lizenzen. Leider waren das eben Einmaleffekte. Die Nachteile der Privatisierung hatte man andererseits ganz und gar ausgeblendet und uns verschwiegen. Heute wissen wir, daß die Privatisierung die Probleme nur auf eine andere Ebene verschiebt und keinesfalls leistungsloses Einkommen ermöglicht. Die Zeche zahlen eben die zukünftigen Steuerzahler. Privatisierung ist wie Schulden machen, die die Erben dann zurückzahlen sollen.

Betrugsdelikt Privatisierung

Und was hatte man privatisiert?

Objekte, die der Steuerzahler bereits in der Vergangenheit bezahlt hatte! Privatisierung ist so gesehen in vielen Fällen ein Betrug am Steuerzahler! Man verkauft das Stromnetz, die Abwasserleitungen, die Kabelnetze, die Pipelines an einen Investor und mietet dieselben zurück, damit man im Jahr des Kaufabschlusses ein paar Milliönchen auf dem Konto vorweisen kann und sich kurze Zeit mit einem ausgeglichenen Haushalt brüsten kann, um bspw. noch ein Bauwerk unter Denkmalschutz oder noch ein Kunstbauwerk auf einen Platz vor dem Rathaus stellen zu können. Die Zeche zahlen dann 100 Jahre lang die Steuerzahler über die möglicherweise überteuerte Miete für diese vom Steuerzahler bereits schon einmal bezahlten Infrastruktureinrichtungen. Privatisierung ist also doch eine Veruntreuung zu Lasten des Steuerzahlers.

Oder würden Sie Ihren Keller mitsamt der Heizungsanlage und den Abwasserrohren inclusive der Trinkwasserinstallationen Ihres Hauses an den Nachbar verkaufen, der bald ins Ausland abwandern möchte?

Damit Sie einmal kräftig shoppen gehen können? Um danach 100 Jahre lang von Ihrem in die Ferne gezogenen Nachbarn Ihren ursprünglichen Besitz zurück zu mieten? In der fragwürdigen Hoffnung, daß dieser diese Einrichtungen nicht verkommen läßt und auch Geld zurücklegt, um die Heizungsanlage spätestens nach 15 Jahren zu ersetzen oder zu erneuern? Eigentlich eine Horror-Vorstellung. Aber hundertfach von unseren Kommunen so praktiziert. Wir kommen so zu dem Fazit, daß den heutigen Politikern so ziemlich jede Sauerei zuzutrauen ist. Es ist eben alles richtig dekadent geworden.

Scheinlösung Globalisierung

Man nehme die Spargelder und Lebensversicherungen der Bürger und ermögliche damit den Aufbau von Infrastruktur, Immobilien, Produktionsanlagen in anderen Ländern (Aufkauf fremder Staatsanleihen durch Versicherungen usw.). So daß diese Länder nach einiger Zeit zu Konkurrenten im Produktionswettbewerb werden. So gesehen ist die Globalisierung ein raffiniertes Zusammenspiel von Staaten, Konzernen, Banken und Versicherungen unter dem Vorwand, den Menschen eine bessere Zukunft zu verschaffen. Und ist eine Verschwörung derjenigen, die schon lange im Verdacht stehen, ihre Macht und ihren Reichtum ausweiten zu wollen ohne Rücksicht auf die Interessen der Bürger.

Man nehme die teuren Arbeitsplätze im eigenen Staat und entlasse kräftig die aufmüpfigen, aufgehetzten und gewerkschaftsbewehrten Arbeiter, die ihren Besitzstand "Arbeitsplatz" verbal verteidigen. Und schaffe dafür NEUE Arbeitsplätze dort, wo man weniger Steuern zahlt, weniger Vorschriften zu erfüllen hat, keine Umweltschutzaufgaben aus dem ökologischen Komplex zu befürchten hat und überdies fleißige, geduldige Arbeiter einstellen kann, die froh sind, überhaupt eine Arbeit gefunden zu haben. Globalisierung ist eben der moderne Imperialismus und Kolonialismus der Konzerne, die weltweit operieren, d. h. weltweit Menschen auf ihre Art und Weise versklaven und gegeneinander ausspielen. Schaffe Konkurrenz unter den Arbeitern hier und dort . . . divide et impera - teile und herrsche, ein uraltes bewährtes Konzept!

Baue nun noch im billigen Ausland neue Produktionsanlagen, schließe dafür andere Traditions-Produktionsanlagen im teuren Heimatland. Und gebe den billigen Wanderarbeitern in neuen aufstehenden Staaten die Gelegenheit, ganz billig zu produzieren, so daß man günstige Produkte importieren kann, was Händler und Discounter und sogar den Konsumenten erfreut (soweit sich das gekaufte Billigprodukt in der Geschirrspülmaschine nicht gleich total verformt oder nach der zweiten Benutzung zerbricht).

Wem nützte nun die Globalisierung? . . . fragt sich der inzwischen verarmte Bürger.

Sozialblase . . . ein monumentales Ding

Die Kosten des Sozialsystems sind nur deshalb noch "tragbar", weil der Staat deren Kosten gezielt auf die Zukunft verschiebt und Staatsschulden macht. Schon lange müßte die Politik geändert und reformiert werden, weil der Staat in wenigen Jahren tatsächlich an seine Schuldengrenze anstößt und **einen Staatsbankrott hervorruft, wenn er seine Politikinhalte nicht ändert.**

Gerade das aufgeblähte Sozialwesen trägt maßgeblich dazu bei, daß die Finanzierbarkeit des Staates immer schwieriger wird, immer mehr Zukunft heute schon aufgegessen wird. Alle reden von der Immobilienblase, die auch Werte wie Immobilien schafft.

Doch die vielfach größere Blase in vielen Staaten ist die sogenannte "Sozialblase", welche irgendwann unfinanzierbar wird, weil sie von alleine immer größer wird und von außen mit immer mehr Kapital zu versorgen ist und offensichtlich ein Milliardengrab oder ein Faß ohne Boden darstellt.

Diese Sozialblase wurde durch verschiedene Lobbygruppen (Gewerkschaften, Parteien, Kirchen, Sozialverbände) zu einer Monsterblase aufgebläht und dient auch der laufenden Selbstbedienung und Einkommenssicherung dieser Gruppen. Wird aber nicht zugegeben.

Die Nichtschaffung von Arbeitsmöglichkeiten ist gerade in der Kombination mit der Arbeit-lohnt-sich-nicht-Versorgung ein riesiges Problem. Immer mehr Menschen füllen daher die Sozialblase immer schneller auf. Damit haben wir auch schon den Ansatzpunkt zur Beseitigung der Sozialblase, siehe weiter unten.

“Glanzprojekt” erneuerbare Energien

Klimaschutz als Superpriorität des Staates

Die vielen gutmenschlichen Projekte (das zweite Haus . . . die Isolierung um das Haus; Steuermilliarden für Photovoltaikanlagen auf Hausdächern, Merkels Klimaschutz als Superpriorität des Staates, der viele “Wind” um erneuerbare Energien) haben von dem abgequetschten Geld der Steuerbürger viel verbraucht. Ob man der Umwelt wirklich viel geholfen hat, mag dahingestellt sein. Es war jedenfalls ein volkswirtschaftliches Eigentor, welches nun zum Staatsbankrott beiträgt. Es sind bundesweit zehntausende Bio- und Erneuerbare-Energie-Projekte ins Leben gerufen worden. Diese verschlingen in der Summe jährlich zig Milliarden Euro. Diese Glanzprojekte werden alle auf dem Rücken der Steuerzahler ausgetragen.

Es grüßen die hohen Stromkosten, fehlgeleitete Gelder, die woanders fehlen und der spätere Staatsbankrott.

Ungelöste Probleme !

Die Probleme der Gesellschaft bleiben wohl vorerst ungelöst, weil wir von der Politikerkaste keine echte Problemlösung erwarten können, denn diese sonnen sich noch in den Erfolgen der Vergangenheit, sind nach wie vor stolz auf ihr geschaffenes Sozialsystem und wehren sich gegen Reformen. Weil auch keiner da ist, der diese gerade jetzt massiv einfordert. Womöglich sind alle Wirtschaftsverbände und Institutionen viel zu sehr damit beschäftigt, die aktuelle Monsterkrise abzuwehren, um vom Staat schnelle Taten zu fordern.

Walter K. Eichelburg weist immer wieder darauf hin, daß die Eliten erst abtreten müssen, bevor eine Problemlösung möglich ist.

Genau so ist es. Siehe den Aufschrei nach der Kritik von Guido Westerwelle am Sozialsystem. Problemlösungen und gute Vorschläge gibt es zahlreich, nur kann man diese nicht wählen, weil die Problemlöser und deren Erfinder politisch nicht aufgestellt sind. Und für diese Problemlösungen gibt es auch nicht die dazu passenden Ausführenden, denn alle Entscheidungsträger fronen noch dem vorherrschenden Zeitgeist und werden ja auch von den Eliten bezahlt.

Wes Brot ich ess, des Lied ich sing.

Hartz IV Industrie oder die Zementierung eines Problems

Ursprünglich wollte man mit den Reformen doch das Arbeitslosenproblem lösen und zumindest die Zahl der Arbeitslosen halbieren (Gerhard Schröder Vision). Daraus wurde jedoch fast nichts und so haben wir heute eben immer mehr Hartz IV Empfänger und jede Menge Arbeitslose. In einigen Regionen Deutschlands lohnt sich Arbeit wirklich nicht mehr, weil man als Hartzvierler ein angenehmeres Leben erreichen kann und der Lohnabstand zum Vollarbeitsplatz nur

beschämend gering ist. Statt 20 mal 8 Stunden Monat für Monat zu malochen wird nun geharzt. Und wehe jemand macht wie Guido Westerwelle auf die fragwürdigen Zustände aufmerksam, dann wird er von der Hartz-IV-Industrie, zu welcher viele Politiker, Gewerkschafter, die Kirchen usw. zählen, sofort zur Schnecke gemacht. Getroffene Hunde bellen, heißt es. Da muß viel im Argen sein, wenn der Widerstand gegen die Feststellung, daß der Kaiser keine Kleider mehr an hat, so überwältigend groß ist. Das Sozialsystem frißt den ganzen Staatsschatz auf, in der Schatzkiste der Kaiserin Merkel liegen daher auch nur die Belege zu gemachten Schulden, das Gold ist schon lange weg.

Das sollte eigentlich Kräfte mobilisieren, das Problem an der Wurzel zu packen und zu lösen. Ein derartig expandiertes Sozialsystem können wir uns einfach nicht leisten, wir leben über unsere Verhältnisse und das selbst in den besten Jahren, in denen die Wirtschaft noch gut florierte.

Gleich nach Eintreten der Finanzkrise 2007 / 2008 hätte die Regierung auf Reformen drängen müssen und schon alleine wegen des Vorwissens über zukünftige Steuermindereinnahmen das Sozialsystem effizienter machen müssen. Fehlanzeige. Die haben offensichtlich einfach beschlossen, grenzenlos Schulden zu machen und warten auf eine fiktive Erholung. Reformen sind ihnen zu mühsam und sie befürchten dadurch auch Nachteile bei zukünftigen Wahlkämpfen. Die Politiker haben sich mit dem Geld der Bürger von diesem Problem freigekauft, haben es verharzt. Doch nun kommt dieses Problem wieder ins Blickfeld, wird quasi wieder flüssig, weil die Staatsschulden explodieren. Die Politiker machten das Sozialsystem zu ihrer wichtigsten Identität und diese möchten sie nun nicht aufgeben. Koste es, was es wolle.

AUSWEGE

Macht kaputt, was euch kaputt macht !

Erst nach dem Ende des Fiat-Euro ist Goldgeld wieder möglich.

Das Alte muß weg, das Denken muß geändert werden, Reformen müssen her, die Eliten müssen abgewählt werden. Wir brauchen ein besseres Geld und eine Gesellschaft, die den kreativen Geist fördert und Erfinder, die sich um die Lösung gesellschaftlicher Aufgaben kümmern. Die Eliten und die etablierten Konzerne haben die Umsetzung der nützlichsten und besten Erfindungen verhindert. Um so weiter ihre Lieblingsgeschäfte fortführen zu können und ihre angezettelten Prestigeprojekte nicht zu gefährden. Und haben so den baldigen Staatsbankrott zu verantworten, weil eben dieses Verhalten unendlich viel Geld verbraucht hat und die gesamte Gesellschaft in einem ineffizienten, freiheitsarmen und total abhängigen Zustand gehalten hat.

AUSWEGE aus der Sozialkrise

Dabei gibt es einige Möglichkeiten, eine gute Versorgung der Bedürftigen und Hartz-IV-ler zu gewährleisten, ohne die Gesellschaft zu sehr zu belasten.

1) Sozialbau so gestalten, daß mit viel niedrigeren Monatsmieten sogar mehr Wohnraum zur Verfügung steht. Wir müssen endlich begreifen, welche Konsequenzen Fixkosten haben und welche Beträge sich im Laufe von Jahren aus den Fixkosten auftürmen. Das gesamte Sozialsystem befindet sich im Schuldenturm, weil die Wohnungen vom freien Markt geliefert werden und die Kosten des Sozialsystems von den Arbeitenden getragen werden. Diese haben damit ein Recht darauf, daß der Staat effizient arbeitet und dafür sorgt, daß die Sozialindividuen in nicht überteuerten Wohnungen mit zu hohen Mieten leben. Mit dem Armand Mobilien-Wohnungsbauprogramm, welches eine Trennung von standardisierter technischer Ausstattung und standardisierter Bausubstanz und eine

getrennte Finanzierung für beide Bereiche vorsieht, könnten die Mieten gegenüber heute mindestens halbiert werden.

2) Schaffung von Selbstversorger-Wohnstätten, wobei die Sozialindividuen ein entsprechend reduziertes Sozialgeld erhalten und dafür zu Selbstversorgern ausgebildet werden und Gartenfläche für den Eigenanbau gestellt bekommen, Überschüsse auf Märkten verkaufen dürfen und damit eine praktische Lebensaufgabe wählen können, welche Spaß und Freude macht, ablenkt und ermöglicht, daß ein Hartz-IV-Empfänger zum Lieferanten wird und nicht andauernd auf das entwürdigende Empfängerniveau herabgedrückt bleibt. Wir müssen dafür sorgen, daß die Sozialpersonen wie normal Arbeitende leben können und auch eine Form von Leistung und Arbeit erbringen können auf dem 2. bis n-ten Arbeitsmarkt. Dabei denke ich besonders an Gartenarbeit, Gärtnerei, Pflanzenzucht, Floristik und Steckenpferde, die damit zusammenhängen, Betrieb von Teichen zur Fischzucht und mehr. Wir müssen die Sozialpersonen vom Empfängerdasein wegziehen und hin zu einem Leben führen, welches verbunden ist mit irgendeiner Form von Arbeit, Produktion oder Produktherstellung auf einem passend dazu gestalteten Schrebergarten "Arbeitsmarkt". Der braucht ja nur die Kosten etwas zu reduzieren und nicht unverschämten Profit wie bei den Banken das Bonussystem machen.

3) Sozialindividuen stützen sich gegenseitig, indem bspw. eine Gruppe von Sozialindividuen nach einer geeigneten vierwöchigen Ausbildung Sozialwohnungen für andere Sozialindividuen durch Nutzung eines gestellten Baukastensystems aufbaut. Eine Gruppe baut das spätere Eigentum der neuen Sozialindividuen auf. Statt Miete entsteht Eigentum durch die Arbeit anderer Sozialhilfeempfänger. Ein geniales Gewinnen-Gewinnen-System, obwohl die Sozialhilfeempfänger viele Brotzeitpausen machen, nur jeden 3. Tag arbeiten und ein "erschreckend" langsames Arbeitstempo haben. Nur das ERGEBNIS zählt jedoch. Diese Subsumtion von "schwachen" Teilleistungen führt zu dann doch zu EIGENTUM. Echt klasse. Unter diesem Aspekt ist das derzeitige Monatsmiete-System absolut töricht. Und auf Dauer für einen Staat untragbar. Fragen wir also, was die Sozialindividuen freiwillig leisten möchten, was ihre Gesundheit erlaubt und dann nutzen wir eben genau dieses Potential.

4) **REDUKTION DER KOMPLEXITÄT schafft ADDITIVEN ARBEITSMARKT**

Solange wir im bestehenden System mit Hochperfekttechnik - Hochkomplexität - Hochbürokratie - Hochsicherheit - Allesprüfung - Peinlichgenaugenehmigung verbleiben und die Sozialindividuen in diesem anspruchsvollen System belassen, sind die meisten Möglichkeiten zur Kosteneinsparung von vorne herein zum Scheitern verurteilt. Wir müssen die Sozialindividuen in ein niedrigeres Leistungssystem einfügen und dieses Leistungssystem erst einmal schaffen. Denken Sie nur an die Pioniere im amerikanischen Westen, die haben auch mit einfachen Zelten angefangen, dann Blockhütten mit ihrer Hände Arbeit aufgebaut, Land gerodet und mit Landwirtschaft die Grundlage für Einkünfte geschaffen. Die heutige Wirtschaft hat nur noch Platz für die Besten der Besten mit längsten Ausbildungszeiten und den besten Noten und kann nur mehr einen Bruchteil derer aufnehmen, die arbeiten wollen. Unser Fazit ist, daß die dekadente Politik der Vergangenheit dekadente Zustände hervorgerufen hat und daß die Politik der letzten Jahrzehnte offensichtlich komplett verkehrt war. Dank Globalisierung und Fusionierung, Lohndumping und mehr. Daher ist es Zeit, einen 2. bis n-ten Arbeitsmarkt spätestens jetzt gezielt zu schaffen.

AUSWEGE aus dem Schuldenturm

Umbau des Bauwesens in Richtung Maßwirtschaft

Häuser, die sich in wenigen Stunden aufbauen lassen, weil ihre Wände von einer Person getragen werden können und äußerst materialsparend sind ! Ein Steck-Baukasten, welcher die Kosten für neue Immobilien auf Bruchteile senkt ! Der Sockel ist in 2 Stunden installiert, die vier Grundwände sind in einer weiteren Stunde zusammengeklebt. In der 4. Stunde wird das Dach aufgesetzt. Spannzwingen halten die beiden Dachflächen zusammen, bis der Leim getrocknet ist. Das Haus kostet vom Material her 5.000,- € und hat 30 m² Wohnfläche, die Montage kann nach 2 Wochen Schulung (fast) JEDER. Natürlich Fenster und Türen, Dusche, WC und Waschbecken, Balkon.

Möglich ? JA !

Die Bauwerke, die Monatsmiete mit den Nebenkosten, das Eigenheim, das sind die größten Kostenpositionen bei Privatleuten und bei Unternehmen, auch bei den Städten und Staaten, wenn man vom Straßenbau absieht. Genau aus diesem Grund haben sich Erfinder das Thema Baumethoden vorgenommen und haben aufgezeigt, daß wir unwirtschaftlich, ineffizient, zu langsam und viel zu teuer bauen, daß es eine neue Form des Bauwesens gibt, welches die Verschuldung der Menschheit verhindern könnte.

Die heutige Wirtschaftskrise hat ihre Ursachen im Geldsystem und im Immobiliensektor. Deshalb wurden Konzepte angedacht, wie wir besser und billiger bauen könnten, um wenigstens im Kondratieff Winter leistbare Wohnstätten errichten zu können, eben mit den neuen Baumethoden.

Solange wir noch so bauen wie im Altertum und mit Ziegeln Wände aufbauen, wo Stein an Stein mit Speis dazwischen zu setzen ist und bis zur fertigen verputzten und gestrichenen Wand viele Arbeitsschritte notwendig sind und unterschiedliche Fachspezialisten dazu benötigt werden, müssen sich Hausbauer lebenslang verschulden und wie Lohnsklaven arbeiten.

Neue Ansätze zum effizienten Bauen von Wohnstätten sehen ein Baukastensystem vor, den Selbstbau durch "Bauhandwerk-Laien", den Schnellstbau, der in Tagen erledigt ist und eine raffinierte technische Versorgung über ein TECHNIKZENTRUM. Zur Weiterentwicklung der Ideen, welche es auch Geringverdienern ermöglichen würden, Eigentum und Immobilienbesitz ohne hohe Schulden zu erwerben, werden von einer Erfindergruppe Investoren gesucht. Die neuen Baumethoden und Rationalisierungsideen werden das Bauwesen revolutionieren und kommen gerade rechtzeitig für den Kondratieff Winter. Die kommenden Staatsbankrotte werden Millionen Menschen aus ihren Häusern vertreiben. Genau deshalb brauchen wir dringend ein neues Bausystem, welches akzeptable Wohnstätten in kürzester Zeit mit wenig Baumaterial, wenig Kapital und geringen Materialkosten schafft, wobei die verfügbare eigene Arbeitskraft selbst von Laien bestmöglich genutzt wird. Die neuen Wohnstätten sollen wie übliche Häuser und nicht wie Garagen oder Container aussehen. Vorgesehen ist die laufende Erweiterung der Wohnstätten in Größe und Zimmeranzahl entsprechend des in Stufen angesammelten Sparkapitals.

Das hehre Ziel: Eigentum ohne Verschuldung und Beendigung des "Mietunwesens" und der damit zusammenhängenden Abhängigkeit der Menschen von Vermietern und

Banken.

Ich bitte Investoren, sich mit mir in Verbindung zu setzen.

Bevorratung

Tips zur Lagerung von Getreide

Zunächst das Problem: Viele Lebensmittel werden heute üblicherweise in Verpackungen angeboten, welche sich nicht für die langfristige, mehrjährige Lagerung als Krisenvorsorge eignen. Bspw. befinden sich gerade die billigsten Lebensmittel wie Haferflocken (aktuell nur 25 Cent für 500 Gramm, ob wir diesen Spotpreis in diesem Jahrhundert noch einmal bekommen?) in einer Papierhülle. Nach einem 3/4 Jahr etwa bekommt man dann evtl. bereits Käferbefall. Also ab damit in dicht schließende Behältnisse.

Die Lösung des Problems:

Man kann Getreide und andere rieselfähige Lebensmittel in Plastiktüten einfüllen, deren Ende verzwirbeln und um den Gutsack wickeln oder man kann das Getreide in PET-Flaschen einfüllen. Man nimmt am besten die 1,5 Liter PET-Flaschen mit großem Verschuß 32 mm lichter Weite, die man gewaschen und getrocknet hat und deren Kennzeichnungsmanschette man ggfs. entfernt hat. Evtl. Kleberreste außen an den Flaschen mit Speiseöl bestreichen und schließlich wegrubbeln.

Diese PET-Flaschen kann man mit ihrem Gewindeverschluß aus Kunststoff sehr dicht schließen, so daß man nicht befürchten muß, daß sich Käfer und andere Schädlinge über die mühsam aufgebauten Vorräte hermachen. Ich füllte bei mir versuchsweise Mehl, Grieß, Reis, Bohnen, Linsen, Nüsse, Müsli und Getreidekörner usw. in PET-Flaschen. Ein Tip hierzu: Lebensmittel zunächst in einen großen Kunststoffbeutel füllen, das offene Ende des Beutels um den Hals der PET-Flasche schlingen und mit der Hand an die Flasche pressen und dann den Kunststoffbeutel hochheben, bis das Gut in die Flasche rieselt. Mit etwas Übung geht das verblüffend elegant. Man braucht also keinen Trichter zum Einfüllen und praktisch nichts geht daneben. Eine sozusagen saubere Sache. Am Ende steht im Vorratsschrank Flasche an Flasche. Das Gute daran ist, daß man von außen gut sehen kann, was in der Flasche ist, denn die PET-Flaschen sind ja transparent. Wer eine kleine Wohnung hat: Den Platz ganz hinten auf den Regalbrettern nutzen und dort eine Reihe PET-Flaschen aufreihen, davor sind bspw. Kleiderstücke im Stapel und es wird einfach der dahinter liegende Raum effektiv genutzt.

Siehe auch <http://www.armandplan.de/html/getreide.html>

Der Autor Gunter Armand ist Diplom-Ingenieur der Verfahrenstechnik und Erfinder.

Er stellt seine Gedanken zur Wirtschaftskrise, zur möglichen Lösung von Gesellschaftsproblemen, zur Krisenvorsorge und zu bahnbrechenden Erfindungen auf seiner Homepage www.armandplan.de vor.

Er hat eine Sammlung über die erfolgreichsten Methoden des Erfindens geschrieben und bietet so anderen Menschen die Chance, selbst zum Erfinder oder zum besseren Produktentwickler zu werden.

Kontakt zum Autor erhalten Sie über E-Mail armandplan@arcor.de

